



kthf-news

Ausgabe Jänner 2019



Inhalt

1. Universitäres und Fakultäres	Seite 2
2. Forschung	Seite 3
3. Internationales.....	Seite 4
4. Publikationen	Seite 5
5. Wiss. Veranstaltungen	Seite 10
6. Veranstaltungsankündigungen	Seite 15
7. Personalia	Seite 17
8. Fakultätstermine.....	Seite 22

1. Universitäres und Fakultäres

Evaluation der Fakultät

Der Selbstevaluationsbericht der Fakultät wurde am 10. Oktober 2018 an die 6 Gutachter_innen (3 staatliche und 3 von AVEPRO) weitergeleitet. Der Site-Visit fand im Zeitraum 07.-09. November 2018 statt. Der Schwerpunkt der Evaluation lag auf „Internationalisierung“ und „Interdisziplinarität“. Entsprechend wurden sowohl der Evaluationsbericht wie auch alle Gespräche in englischer Sprache durchgeführt. Es fanden Treffen der Evaluator_innen mit den unterschiedlichsten Gruppen statt: Forschungsgruppen, Studienprogrammleitungen, Early Career Scientists, Studierende, Allgemeine Universitätsbedienstete. Dazu kam die Begehung der fakultären Räumlichkeiten. Der Bericht der Evaluator_innen wird im Jänner 2019 erwartet.

Berufungsverfahren

Kirchenrecht und Religionsrecht

Die Berufungsverhandlungen mit dem Rektorat sind im Gange.

Neutestamentliche Bibelwissenschaft

Nach den Hearings am 22. und 23. November 2018 hat die Berufungskommission ihre Arbeit abgeschlossen und einen Dreivorschlag an das Rektorat weitergeleitet.

Christliche Philosophie

Nach den Hearings am 13. und 14. November 2018 hat die Berufungskommission ihre Arbeit abgeschlossen und einen Dreivorschlag an das Rektorat weitergeleitet.

Theologie des Christlichen Ostens

Nach den Hearings am 12. und 13. Dezember 2018 hat die Berufungskommission ihre Arbeit abgeschlossen und einen Dreivorschlag an das Rektorat weitergeleitet.

Dankesworte an alle Kommissionsmitglieder

Die Fakultätsleitung möchte sich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Kommissionsmitgliedern bedanken. Durch ihre konstruktive Arbeit und ihren zeitintensiven Einsatz ist es gelungen, mit Jahresende die Kommissionsarbeit der einzelnen Berufungsverfahren abzuschließen und in die nächste Instanz zu verabschieden.

Ausschreibungen

Im Zuge der universitären Ausschreibungswelle für Professuren und Tenure-Track-Professuren wurden auch an der Katholisch-Theologischen Fakultät zwei Professuren zur Ausschreibung gebracht:

- Universitätsprofessur für Sozialethik
- Tenure Track-Professur für Religion und Ästhetik

Die Bewerbungsfrist endete am 07. Jänner 2019, somit konnten die Kommissionen ihre Arbeit aufnehmen.

Abschluss Habitationsverfahren



Nachdem die Habitationskommission die ausgezeichnete wissenschaftliche und didaktische Qualifikation von Herrn MMag. Dr. Helmut Jakob Deibl,

die auch von allen eingeholten internationalen Gutachten bestätigt worden ist, festgestellt hat, hat das Rektorat mit Bescheid vom 11.12.2018 Herrn Deibl die Lehrbefugnis für das Fach „Fundamentaltheologie“ erteilt. Die Fakultät gratuliert sehr herzlich!

Marianne Schlosser erhielt in Rom den Ratzinger-Preis



Papst Franziskus würdigte bei einem Festakt im Vatikan am 17. November 2018 Kollegin Schlosser und überreichte ihr einen der beiden diesjährigen „Ratzinger-Preise“.



An der Feier nahmen zahlreiche Kardinäle sowie Vertreter von Universitäten und Repräsentanten des öffentlichen Lebens

teil. Mit Marianne Schlosser wurde zum zweiten Mal eine Frau mit dieser hohen internationalen Auszeichnung geehrt. P. Federico Lombardi, der Pressesprecher des Papstes und Präsident der Vatikanischen Stiftung Joseph Ratzinger–Benedikt XVI., würdigte im Vorfeld Marianne Schlosser als „eine der besten Expertinnen der Theologie der Spiritualität, insbesondere des Mittelalters und der Patristik, sowie eine exzellente Kennerin der Spiritualität der Bettelorden.“ Kardinal Gianfranco Ravasi, Präsident des Päpstlichen Kulturrates und Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der Fondazione Joseph Ratzinger–Benedetto XVI., betonte, dass die Kollegin vor allem als Kennerin der frühkirchlichen und mittelalterlichen Theologie ausgezeichnet wurde und verwies besonders auch auf ihre Forschungen zu Bonaventura. Papst Franziskus würdigte bei dem Festakt außerdem den Beitrag von Frauen für die wissenschaftliche Theologie: „Seit Paul VI. Teresa von Avila und Katharina von Siena zu Kirchenlehrerinnen ernannte, darf kein Zweifel mehr daran bestehen, dass Frauen die höchsten Stufen der

Glaubensweisheit erreichen können.“ Wir gratulieren der Kollegin von ganzem Herzen!

Verein erhält großzügige Spende



Der Verein der Freunde und Förderer der Katholisch-Theologischen Fakultät, den es seit 2015 gibt, freut sich über eine großzügige Spende des K.Ö.H.V.

Amelungia Wien

(einem Mitglied des Österreichischen Cartellverbandes). Diese Spende zeigt nicht nur die Verbundenheit dieser katholischen österreichischen Hochschulverbindung mit der Fakultät, sondern ermöglicht es dem Verein der ktf auch, kleinere Projekte von Studierenden und Lehrenden zu fördern. Im Gespräch zwischen der Fakultätsleitung und Vertretern der Verbindung, darunter auch aktuelle Theologiestudenten, konnten gegenseitige Kontakte geknüpft und Informationen ausgetauscht werden.

Antragsberechtigt sind für solche Unterstützungen seitens des Vereins alle Vereinsmitglieder – nähere Informationen dazu gibt es auf der Homepage der Fakultät (<https://verein-ktf.univie.ac.at/>).

Die Fakultät bedankt sich an dieser Stelle nochmals herzlichst für die Spende.

Quo Vadis? Karriereperspektiven für Religionswissenschaftler_innen

Am Abend des 10. Dezember 2018 fand im Haus Schenkenstraße die bereits fünfte Auflage der

Veranstaltung Quo Vadis? Karriereperspektiven für Religionswissenschaftler_innen statt. In familiärer Atmosphäre berichteten bei der Zusammenkunft Herr Mag. Robert Wurzdainer, Weltanschauungsreferent der Erzdiözese Wien und Referent an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien, sowie der Parlamentsmitarbeiter Herr Mag. phil. Andreas Thaler, M.A. über ihre Werdegänge nach dem Abschluss des Studiums der Religionswissenschaft, die unterschiedlicher kaum sein könnten. So wurde abermals die Vielfalt an Karrierepfaden, die möglich werden, aufgezeigt und darüber hinaus dargestellt, wie man seine während des Studiums erworbenen Kompetenzen in die verschiedensten Berufsfelder einbringen kann. Eine genauere Beschreibung der beiden Profile findet sich, nebst einiger anderer Berichte aus vorhergegangenen Treffen, auf der Website des Institutes für Religionswissenschaft unter dem Reiter Studium - Zukunftsperspektiven.

Zuschlag für den Ron Walker-Nachlass im Bereich Mormon Studies

Das Institut für Religionswissenschaft freut sich über die Schenkung des bedeutenden Ron Walker-Nachlasses zu Mormon Studies an die Fachbereichsbibliothek Theologie. Der Standort Universität Wien erhielt nach mehr als einem Jahr der Verhandlungen (Dr. Alfred Friedl und Prof. Lukas Pokorny) unter zahlreichen interessierten (nordamerikanischen) Bibliotheken den erfreulichen Zuschlag. Ron Warren Walker (1939–2016), prominenter Latter-day Saints-Historiker, war Professor an der Brigham Young University und Präsident der Mormon History Association. Mit der Schenkung verfügt die Universität Wien über die europaweit wohl größte Sammlung im Bereich Mormon Studies.

2. Forschung

FWF-Projekt für Thomas Prügl bewilligt



Der FWF bewilligte im Oktober das von Thomas Prügl eingereichte Projekt „Biblische Hermeneutik und Exegese im Spätmittelalter : Die Introductio in sacram scripturam des Heinrich von Langenstein (†1397)“. Im Rahmen dieses Projekts, das am Institut für Historische

Theologie angesiedelt ist, werden in den kommenden drei Jahren zwei Postdoc Stipendiatinnen den berühmtesten mittelalterlichen Schriftkommentar der Universität Wien, Heinrich von Langensteins monumentale Genesis-Auslegung, auf seine handschriftliche Überlieferung, seine Form als „lectio magistralis“, sowie seine exegetischen Inhalte und hermeneutische Methode hin untersuchen. Im Rahmen des Projekts soll auch der erste Teil des Kommentars, die sog. Introductio in sacram scripturam, ediert werden, mit der Langenstein, der Gründungsrektor der theologischen Fakultät, seine Vorlesungstätigkeit in Wien 1385/86 begann.

Die Bearbeiterinnen des Projekts sind Dr. Khry-

tyna Fostyak, die 2017 mit einer Arbeit über den monastischen Reformator Jakob de Paradies am Institut für Historische Theologie promovierte, sowie Dr. Jennifer Kostoff-Kaard, die 2015 an der University of Toronto promovierte und in ihrer Dissertation die Glossa ordinaria über das Buch Kohelet untersuchte und kritisch edierte. Detaillierte Informationen und Materialien zu dem Projekt stehen auf der Projekthomepage zur Verfügung:

<https://langenstein.univie.ac.at/>

Forschungsseminar

Im November 2018 fand ein Forschungsseminar zur Liturgie der Personalordinariate ehemaliger Anglikaner statt, womit das Forschungsprojekt des Fachbereichs Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie zu den anglikanischen Liturgien weiter gestärkt wurde. Fünf angehende Doktorand_innen aus den USA, Großbritannien und Australien präsentierten dazu erste Skizzen

ihrer Dissertationsprojekte.

Interreligiöser Dialog – Bücher zum Download

Um einer breiten Öffentlichkeit die Publikationen von Prof. P. Andreas Bsteh SVD zum christlich-muslimischen Dialog zugänglich zu machen, dürfen wir Ihnen auf der Homepage der Sozialethik die Bücher in digital zugänglicher Form zur Verfügung stellen. Es handelt sich um eine Reihe von Büchern, die während zahlreicher Konferenzen zum interreligiösen Dialog in den Jahren 1970 – 2008 entstanden sind. Die Publikationen sind in den Sprachen Englisch, Arabisch, Farsi und Urdu erschienen.

Die Bücher zum Download sowie die Geschichte der Initiative finden Sie unter folgendem Link:

<https://se-ktf.univie.ac.at/forschung/christlich-muslimischer-dialog/>

3. Internationales

Vortrag

Andrea Lehner-Hartmann

Im Rahmen der ökumenischen Tagung „Religionsunterricht in konfessionellen Majorität-Minoritäts-Konstellationen“, die von 05.-09. Oktober 2018 in Thessaloniki stattfand, hielt Andrea Lehner-Hartmann einen Vortrag zum Thema „Religionsdidaktische Gelingensfaktoren und Gestaltungsperspektiven in einem Religionsunterricht in katholischen Minoritätskonstellationen“.

Vortrag

Birgit Heller

Am 14. November 2018 hielt Birgit Heller einen Vortrag bei der Hospizbewegung im Kreis Warendorf e. V., Palliative Fortbildung für Fachkräfte und Hospizbegleiter zum Thema „Spiritualität und Hospizarbeit: Gibt es ein gutes Sterben?“

Bei der Begleitung sterbender Personen greift auch die Hospizbewegung auf das Konzept der vier Dimensionen des Menschen zurück, dementsprechend nebst Schmerz-, Symptomkontrolle und passender Pflege auch die soziale Dimension der Patienten, sowie deren individuelle Spiritualität essenziell sind – genau die letztgenannte Dimension liegt im Fokus der Fortbildung. In den letzten Lebensphasen rücken (spirituelle) Sinnfragen oft in den Vordergrund; die Antworten auf diese spiegeln sich in der Sterbekultur wider. Die Spiritualität der Menschen und deren Sinndeutungen sind extrem individuell; gut sterben - also den eigenen Tod sterben - kann, wer das eigene Leben gelebt hat. Spiritualität ist nicht auf das Lebensende beschränkt, sondern Teil des

ganzen Lebens.

Die Veranstaltung fand im Hospiz- und Palliativzentrum in Ahlen, Deutschland statt.

Keynote Speaker

Nickolas P. Roubekas

Am 21. Februar 2019 hält Nickolas Roubekas, Universitätsassistent (post doc) die Keynote Lecture (Doubting vs. Explaining Religion: From 'Atheism' to Theorizing about Religion in Antiquity) an der internationalen Konferenz „The Benefit of the Doubt: Between Scepticism and Godlessness, Critique or Indifference in Ancient Mediterranean Religious Traditions“ an der Humboldt Universität zu Berlin. In dem Vortrag argumentiert er, dass jenes Phänomen, das als Atheismus in der Antike bezeichnet worden ist, tatsächlich als Versuch angesehen werden kann, Religion zu erklären. Im Gegensatz zu interpretierenden Herangehensweisen an Religion, die versuchen religiöse Konzepte als wahr oder falsch zu klassifizieren, haben erklärende Ansätze es zum Ziel mit Hilfe sozialwissenschaftlicher Methodik herauszuarbeiten, wie und warum Religion in Erscheinung tritt. Präsentiert werden vier verschiedene Fälle religiöser Theoretiker aus der antiken griechischen Welt, die sich – obwohl sie seit der Antike als Atheisten verstanden wurden – als Religionstheoretiker qualifizieren.

Religion and Politics in Contemporary Society

Zur Vertiefung der Beziehungen mit der Universität Haifa fand am 17. und 18. Oktober 2018 am Haifa Center for German and European Studies

des HCGES, Prof. Eli Salzberger, mit Regina Polak (Institut für Praktische Theologie) konzipierte und organisierte. Der Kongress ging aus interdisziplinärer Perspektive der Frage nach, welche Rolle Religion in ausgewählten Ländern dieser Welt spielt bzw. wie man die positiven Beiträge fördern und die negativen bremsen könne. Thematisiert wurden dabei Ungarn bzw. ausgewählte Länder Ost-Mitteuropas, Österreich, die Türkei, Israel und Palästina. Unter den Referentinnen und Referenten waren der Soziologe Prof. Michael Minkenberg (Europa-Universität Viadrina), der Religionswissenschaftler Prof. András Máté-Tóth (Universität Szeged), die Nahost-Expertin Dr. Gudrun Harrer (Universität Wien), der Pädagoge Dr. Ayman Agbaria (Universität Haifa), der Religionssoziologe Dr. Gergely Laszlo Rosta (Universität Münster), die Politikwissenschaftlerin Dr. Ayelet Banaï (Universität Haifa) und der Religionswissenschaftler Martin Baumann (Universität Luzern) und andere. Ein christlich-jüdisch-islamischer Workshop, den Regina Polak leitete, widmete sich auch der Frage nach den theologischen Beiträgen der monotheistischen Traditionen zu politischen Fragen.

BCE-Jahrestagung 2018 in Opole / Polen

Vom 19.-21. Oktober 2018 fand in den Veranstaltungsräumen des Hotel Mercure in Opole, Polen, die 11. Jahrestagung des von Sigrid Müller und Slavomir Dugoš initiierten Mitteleuropäischen Netzwerks Bioethik (BCE- Association of Bioethicists in Central Europe) zum Thema „Risiko im Leben – Leben mit Risiko“ statt.

Die dreitägige Veranstaltung, zu der 60 Teilnehmer_innen aus 11 Ländern gekommen waren,



wurde am Freitagabend eröffnet mit den Vorträgen „Risk in high mountains from the perspective of a woman“ der polnischen Extrem-Bergsteigerin und Bezwingerin aller Achttausender, Milka Raulin, sowie „There is fun, or scree or fame“ - different views on the issues of tolerable risk in alpinism“ des polnischen Alpin-Journalisten Bartłomiej Dobroch.

Am Samstag wurde das Tagungsthema von dem deutschen Sportphilosophen Arno Müller aus philosophischer Perspektive beleuchtet („Risiko im Sport/ Risiko im Leben – eine philosophische Perspektive“) sowie von dem Wiener Moralthologen Günter Virt aus theologischer Perspektive („Risiko mit Verantwortung? Extrebergsteigen aus der Perspektive eines Moralthologen“). Der dritte Vortrag „Ethik des Sports“ des polnischen Ethikers und Erzbischofs Jozef Wrobel sowie eine Podiumsdiskussion aller Referenten rundeten den öffentlichen Teil der Veranstaltung ab, der außerdem für großes mediales Echo sorgte (Fernsehbeitrag im polnischen Fernsehen, Printbeiträge in polnischen, tschechischen und ungarischen Medien).

Die Vorträge und Ergebnisse der Tagung, die durch interessante Einblicke in andere wissenschaftliche Disziplinen und daraus resultierende lebhaftige Diskussionen geprägt war, kommen in der Schriftenreihe „Bioethik in der Diskussion“ zur Veröffentlichung.

4. Publikationen

Kurt Appel (u.a.) Il neognosticismo

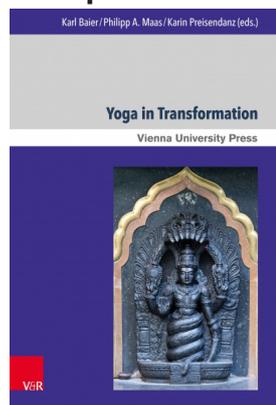
Die Kategorie einer „neuen Gnosis“ taucht bei Papst Franziskus beständig als kritischer Referenzpunkt auf. Oft wird der Neognostizismus dabei in Verbindung gebracht mit einer anderen heute weit verbreiteten Tendenz, dem Neopelagianismus. Papst Franziskus hält ihn für eine problematische Drift des Glaubenslebens des heutigen Menschen, welche charakterisiert ist durch eine kalte und harte Logik, die nach unumschränkter Beherrschung strebt, sowie durch eine Spiritualität, welche sich der Inkarnation verweigert und das Mysterium Gottes wie das seiner Gnade zu zähmen sucht.



Die Analyse dieser Kategorie und ihres unvermeidlichen Niederschlags auf Anthropologie und Pastoral kann einen entscheidenden Beitrag zum Verständnis der theologischen Vision von Papst Franziskus leisten. Der Band zeigt auf, wie der Papst auf die Herausforderung einer möglichen Rückkehr dieser antiken Häresie

mit der Einladung an die Kirche antwortet, tief in die eigene Zeit inkarniert zu sein, eine „Revolution der Zärtlichkeit“ zu fördern, sich nicht von „logischem und klarem Rasonieren“ verführen zu lassen und als „Doktrin“ das Evangelium Jesu Christi anzunehmen.

Karl Baier (u.a.) Yoga in Transformation: Historical and Contemporary Perspectives

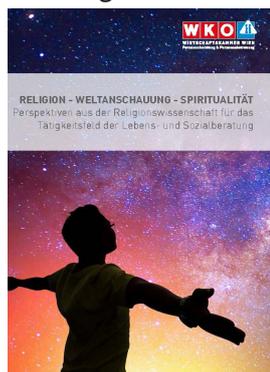


Der Sammelband beschäftigt sich mit Aspekten des Yoga über einen Zeitraum von mehr als zwei Jahrtausenden. Inhaltlich gegliedert in zwei Teile liegt der Fokus des ersten auf den tibetischen und südasiatischen Yoga-Traditionen, wie zum Beispiel der Entwicklung von Haltungsübungen,

dem buddhistischen Einfluss auf das frühe Yoga, sowie der Begegnung des Islam mit dem klassischen Yoga. Der zweite Teil des Werkes widmet sich dem modernen, globalisierten Yoga und seiner historischen Formation, beispielhaft seien hier das Aufkommen des Yoga im Wiener Okkultismus und die Integration von modernem Yoga und Naturheilkunde in Indien nebst vielen anderen Thematiken genannt. Gemäß dem State of the Art in der Yoga-Forschung liegt die thematische Betonung dieser Veröffentlichung auf der Yoga-Praxis und deren theoretischen Untermauerungen.

Karl Baier Lukas Pokorny Dominic Zöhrer Religion – Weltanschauung – Spiritualität.

**Perspektiven aus der Religionswissenschaft
für das Tätigkeitsfeld der Lebens- und Sozial-
beratung**



In dieser Infobroschüre für die Wirtschaftskammer Österreich erläutern Karl Baier, Lukas Pokorny, sowie der Dominic Zoehrer (Doktorand am Institut für Religionswissenschaft) von Grund auf Begriffe wie Religion, Weltanschauung, Säkularisierung und Spi-

ritualität, und beschreiben des Weiteren deren Erforschung. Darauf folgend beleuchtet der Text das Konzept der Spiritualität von drei verschiedenen Standpunkten aus; nebst einem soziokulturellen Zugang werden auch inner-religiöse bzw. inner-weltanschauliche und anthropologische Perspektiven behandelt. Den abschließenden Teil stellt die praktische Umsetzung im Rahmen der Lebens- und Sozialberatung und spirituellen Begleitung dar.

Matthias Beck Was uns frei macht Für eine Spiritualität der Entfaltung



Kritiker werfen dem Christentum vor, es sei auf die Sünde fixiert und von einengenden Geboten und Verboten geprägt. Das sei auch der Grund, warum sich immer mehr Menschen vom Glauben abwenden und anderweitig nach spiritueller Erfüllung suchen.

Stimmt das? Ganz im Gegenteil: Der Theologe Matthias Beck zeigt, dass das Christentum auf einer grundlegend positiven Ethik fußt, und entschlüsselt das volle Potenzial der biblischen Botschaft. Wer diesen befreienden Glauben für sich entdeckt, findet in ihm jene Stärke, die es für ein glückliches und erfülltes Leben braucht.

Predrag Bukovec Christoph Tröbinger (Hg.) Warum ich Christ bin



Im Patmos Verlag erschien soeben der Band mit dem Titel „Warum ich Christ bin“, der 26 Antworten von Persönlichkeiten der Gegenwart enthält. Mit Beiträgen von Gerhard Feige, Bischof von Magdeburg; Erhard Busek, ehem. österreichischer Vizekanzler; Herta Däubler-Gmelin, ehem. deutsche Bundesministerin; Andreas

Kuhnlein, Bildhauer; Johannes Röser, Chefredakteur »Christ in der Gegenwart«; Ralf Weigel, Facharzt für Neurochirurgie; Arsenios von Austria, Griech.-orthodoxer Metropolit; Sarah Manuel, Managerin u. v. a. m.

Veronika Burz-Tropper, Agnethe Siquans (u.a.) Protokolle zur Bibel

PZB Protokolle
zur Bibel

Inhalt:
S. EDER: Gender
Trouble in Judges 4?

An Intertextual Approach to the Violent Depiction of Jael

S. GILLMAYR-BUCHER: How Does Food Shape History? Images of Food in the Historical Review of Ps 78

B. KLINGER: Erziehung und Zucht als Bildungsziele. Zur Relevanz der Begriffe מוסר und παιδεία im Sprichwörterbuch und im Hellenismus

Jakob Deibl Abschied und Offenbarung Eine poetisch-theologische Kritik am Motiv der Totalität ausgehend von Hölderlins Dichtung

Die Habilitationsschrift von Jakob Deibl erscheint unter dem Titel „Abschied und Offenbarung. Eine poetisch-theologische Kritik am Motiv der Totalität ausgehend von Hölderlins Dichtung“ als Band zwei der Reihe Studien zu Literatur und Religion (Hrsg. von Wolfgang Braungart, Joachim Jacob and Jan-Heiner Tück). Das Buch bietet einen Durchgang durch Hölderlins dichterisches Schaffen und interpretiert zahlreiche Gedichte ausgehend von der Frage, wie sich das Verhältnis von Gott/Mensch/Sprache darin jeweils darstellt. Dieses zeigt sich als ein zunehmend gebrochen-fragiles; in dieser Schwächung kann sich jedoch eine neue Aufmerksamkeit für das Göttliche, das Menschliche und die Sprache entwickeln – in theologischer Diktion: Offenbarung Gottes nicht in einem „Mehr“, sondern in der Zurücknahme einer für den Menschen nicht fassbaren Fülle und im Abschied von fixierten Bildern.

Hans-Jürgen Feulner (Hg.) Österreichische Studien zur Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie



In der Reihe „Österreichische Studien zur Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie“ ist der 9. Band erschienen: PAX. Friedensbegriffe in der Eucharistiefeier des Römischen Ritus, Dissertation von Johannes Paul Chavanne, Wien 2017.

Birgit Heller (u.a.) Spiritualität und Spiritual Care Orientierungen und Impulse



Die Veröffentlichung von Birgit und Andreas Heller, gerichtet an ein breites Publikum von Pflegepersonal, Ärzt_innen, Sozialarbeiter_innen, Seelsorger_innen und Theolog_innen, diskutiert Spiritual Care als eine Tätigkeit, die jenseits von Schmerztherapie und Symptomkont-

rolle den Tod als Bedeutungs- und Sinnträger für das Leben betrachtet. Spiritual Care ist eine Form professioneller menschlicher und gesellschaftlicher Partizipation, die Leiden und Tod in der Realität der Gemeinschaft neu verortet. Die zweite überarbeitete und erweiterte Auflage bietet ergänzende Informationen über Nahtoderfahrungen, Spiritualität der Hospizbewegung. Neue Kapitel beschreiben die Themen: „Totensorge als Solidargemeinschaft zwischen Lebenden und Toten“ und „Spiritual Care als Sorgeskunst“.

Sigrid Müller Theologie und Philosophie im Spätmittelalter

Die Anfänge der via moderna und ihre Bedeutung für die Entwicklung der Moralthologie (1380-1450)



Die Geschichte der Moralthologie beschreibt das Spätmittelalter oft als dunkle Periode zwischen dem Höhepunkt der mittelalterlichen Ethik bei Thomas von Aquin und den Neuaufbrüchen der Spanischen Spätscholastik. Es erscheint als Zeit eines unfruchtbaren Streits, den die Anhänger des

„alten Weges“ (via antiqua) in der Nachfolge des Thomas von Aquin mit Vertretern des „neuen Weges“ (via moderna) ausfochten, die diese Richtung ablehnten. Diese Auseinandersetzung hatte großen Einfluss auf die philosophische Lehre an den Universitäten im deutschsprachigen Raum. Kam ihr aber auch eine theologische Dimension zu? Welche Konsequenzen hatte die Ausbildung der beiden Lager für das Selbstverständnis der Moralthologie?

Viera Pirker (u.a.) Religion – (k)ein Fach wie jedes andere

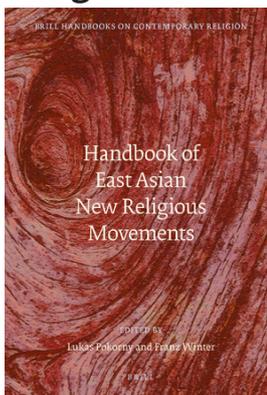
Spannungsfelder und Perspektiven in der kompetenzorientierten Leistungsbeurteilung



Im Kontext einer Reform der Sekundarstufe II werden in Österreich in verschiedenen Unterrichtsfächern kompetenzorientierte Modelle der Leistungsbeurteilung und Leistungsbewertung entwickelt und erprobt. Die Autorinnen haben den Pilotversuch zur Implementierung einer

kompetenzbasierten Leistungsbeurteilung im Unterrichtsfach Katholische Religion empirisch begleitet. Die aus Gruppengesprächen, Einzelinterviews und Dokumentenanalysen gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen einen tiefen Einblick in den Zusammenhang von Religion und Leistung, der schulisch wesentlich ist und zugleich fachlich neuralgisch wirkt. Die Autorinnen formulieren fünfzehn handlungsleitende Perspektiven für einen pädagogisch und praktisch fundierten Umgang mit Leistungsbeurteilung im Religionsunterricht.

Lukas Pokorny (u.a.) Handbook of East Asian New Religious Movements



Der Sammelband ist ein wesentlicher Beitrag zum Bereich der Neu-religionenforschung. Unter der herausgeberischen Leitung von Lukas Pokorny und Franz Winter zeichnen 29 Beitragende, darunter die renommiertesten Spezialist_innen im Feld, ein Gesamtpanorama der neureligiösen

Landschaft Ostasiens (China/Taiwan, Japan, Korea, Vietnam). Erschienen ist der Sammelband 2018 in der „Brill Handbooks on Contemporary Religion“-Reihe. Der Band ist bereits als Printfassung als auch elektronisch über die Universitätsbibliothek zugänglich.

Thomas Prügl (Schriftleitung) Archa Verbi

Yearbook for the Study of Medieval Theology 15 (2018)

Inhalt:

Rina Lahav, Christian asceticism as seen through

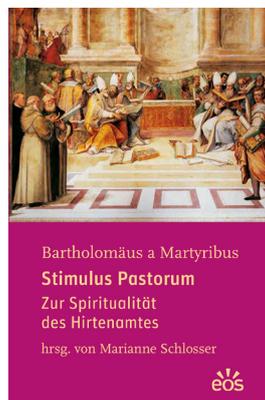


the image of the Jewish Nazirite in Jerome; Martin Mayerhofer FSO, Höhepunkte mittelalterlicher Paulusexegese: Die Kommentierung des Corpus Paulinum durch Haymo von Auxerre und Bruno den Kartäuser; Wolfgang Buchmüller OCist, Integumentum, involucrum, revelatio: Zur

Kontroverse um eine philosophisch-theologische Schrifthermeneutik bei Wilhelm von Conches, Wilhelm von Saint-Thierry und Isaak von Étoile; Aaron Pidel SJ, The Limits of Ecclesial Economy on the Eve of Lyons II; Manfred Groten, Der Kölner Bürger Heinrich Haich (gest. 1454) – ein großer Freund und Förderer der Brüder vom gemeinsamen Leben; Charles M. A. Caspers, Geert Grote und sein Ruf als Malleus haereticorum; Edit Anna Lukacs, Das zunehmende Wissen Christi in der Schriftauslegung von Heinrich Totting von Oyta und Michael Suchenschatz; Hans Kienhorst / Ad Poirterers, Hungry for Mysticism? Possible Signs in Sixteenth-Century Books from the Women's Convent of Soeterbeeck

Marianne Schlosser (Hg.) Bartholomäus a Martyribus - Stimulus Pastorum

Zur Spiritualität des Hirtenamtes

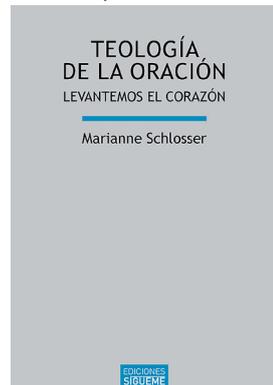


Bartholomäus a Martyribus (1514–1590), Erzbischof der portugiesischen Stadt Braga, gehört zu den bedeutendsten Teilnehmern des Konzils von Trient. Getragen von einem hohen Reformbewusstsein formulierte er über Jahre hinweg seine Einsichten über Wesen und Aufgaben des Bischofsamtes im Werk

Stimulus Pastorum. Dabei geht es dem Verfasser nicht um einen Pflichtenkatalog, sondern um eine innere Formung, welche Verantwortung demütig annehmen und die Aufgaben leicht fallen lässt. Sein Traktat zählt zu den meistgelesenen Bischofsspiegeln der Frühen Neuzeit. Das Buch bringt dieses wichtige Werk erstmals in deutscher Übersetzung. Eine umfangreiche Einleitung stellt den Autor vor und verortet den Text historisch und theologisch.

Marianne Schlosser Teología de la oración. Levantemos el corazón

Span. Übersetzung des Buches Erhebung des Herzens, St. Ottilien 2015

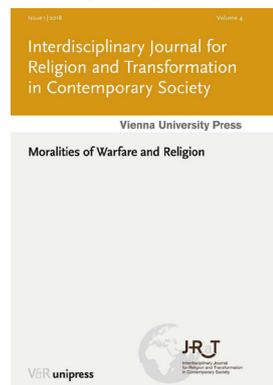


In drei Hauptteilen werden in dem Buch zunächst die biblischen Ursprünge des Betens, dann verschiedene Formen des Gebetes, wie sie im Lauf der Kirchengeschichte entwickelt und propagiert wurden, und zuletzt eine Theologie des Gebetes dargestellt. In

einem langen Textanhang finden sich klassische und moderne Texte zur Gebets-theologie.

Thomas Schulte-Umberg Angela Kallhoff Moralties of Warfare and Religion

Journal for Religion and Transformation
Issue 1/2018, vol. 4

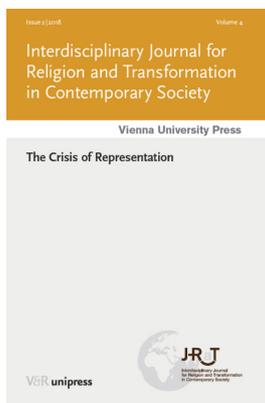


The issue „Moralties of Warfare and Religion“, published in the open access and online journal of RaT, includes contributions from two conferences held at the University of Vienna in 2014 and 2016. Research on religion in World War I has shown how religion played a major role in the

endurance of combatants and non-combatants alike. To understand the role of religion in war in our times one has to consider a wider historical perspective as well as developments of the 20th century. The insights collected in this volume might prove to be useful for discussions of the theory of just war as well as peace ethics.

The Crisis of Representation Interdisciplinary Journal for Religion and Transformation in Contemporary Society

Der Ausdruck „Crisis of Representation“, der durch M. Foucault große Aufmerksamkeit erlangte, steht im Mittelpunkt dieser Ausgabe. Die Krise wird dabei nicht allein in politischer und ökonomischer, sondern auch in kultureller, ästhetischer und religiöser Hinsicht betrachtet. Die Untersuchung dieses komplexen und vielschichtigen Phänomens verlangt eine interdisziplinäre Form der Annäherung. Die Beiträge der Autor_innen



stammen aus den Bereichen Philosophie und Theologie sowie aus den Sozial-, Religions-, und Islamwissenschaften. Sie legen in disziplinenübergreifender Weise den Fokus auf die politische, religiöse, gesellschaftliche und ökonomische Dimensionen der Krise und beziehen sich auf gegenwärtige

philosophische und postkoloniale Debatten. Zum einen zielen die Beiträge des Bandes auf eine Untersuchung des Wesens der Krise der Repräsentation ab, um dieser einen theoretischen Rahmen zu geben; zum anderen verstehen sie die Krise der Repräsentation als eine Kategorie, die geeignet erscheint, um religiöse und gesellschaftliche Transformationen zu untersuchen.

Migrationskompass: Von Angst bis Zuversicht



Das Institut für Praktische Theologie hat in einem zweijährigen transdisziplinären Prozess dieses Handbuch publiziert, das der Reflexion und Weiterbildung für das Leben und Lernen von und mit geflüchteten Menschen

sowie Migrantinnen und Migranten in einer Migrationsgesellschaft dient und damit einen Beitrag zu inklusiver Integration leistet. Themen und Inhalte wurden auf der Basis der Flucht- und Migrationsforschung am Institut sowie in Kooperation mit Expertinnen und Experten aus der Flüchtlings- und Integrationsarbeit in Gesellschaft, Kirche und Schule, aus der Forschung, aus lokaler, nationaler und EU-Politik, aus Wirtschaft, Recht und Bildung sowie Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung erarbeitet. Das Handbuch bietet Grundlagenwissen, Lernimpulse sowie Praxishinweise, die auf vielfältige Weise in Bildungsprozessen eingesetzt werden können und zur Reflexion persönlicher Erfahrungen mit Flucht, Migration und Integration anregen. 50 alphabetisch geordnete Schlüsselbegriffe (von „Angst“ über „Fremd“, „Gutmensch“, „Leitkultur“, „Werte“ bis „Zuversicht“), 10 Visionen einer inklusiven Gesellschaft, literarische Texte des Schriftsteller Ilija Trojanow sowie weiterführende Links und Literaturhinweise ermöglichen das Nachdenken und Weiterbildung zu diesen brisanten Themen. Der MIGRATIONSKOMPASS richtet sich an alle, die sich mit dieser Herausforderung auseinandersetzen wollen, v.a. an Flüchtlingsbegleiter_innen in Ehrenamt und Freiwilligen-

arbeit sowie an Lehrer_innen an öffentlichen und privaten Schulen. Finanziert wurde der Migrationskompass von der ERSTE Stiftung und der CARITAS.

Der Migrationskompass wurde am 10. Dezember 2018 anlässlich des 70. Jahrestages der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte am ERSTE Campus in Wien vor 70 Personen aus allen Bereichen der Integrationsarbeit präsentiert. Begleitet wurde die Präsentation von einer Key-Note des SORA-Direktors Günther Ogris sowie einer anschließenden Podiumsdiskussion mit Rainald

Tippow (Caritas), Andrea Lehner-Hartmann (Institut für Praktische Theologie), Ruth Schöffl (UNHCR Österreich), Franz Karl Prüller (ERSTE STIFTUNG), Kenan Güngör (Soziologe, Think. Difference), moderiert von der Projektleiterin Regina Polak (Institut für Praktische Theologie). Der Migrationskompass kann am Institut für Praktische Theologie um 10 Euro abgeholt bzw. 12 Euro bestellt und zugesendet werden:

monika.mannsbarth@univie.ac.at

5. Wissenschaftliche Veranstaltungen

Studienexkursion nach Israel und Palästina 01.-11. August 2018

Ein Land - drei Religionen

Ein Bericht von Clara Winkler



Unter der fachkundigen Leitung von Prof. Ludger Schwiener-Schönberger, Prof. Regina Polak, Prof. Rudolf Prokschi sowie Dr. Benedikt Collinet fand im Sommer 2018 wieder eine Exkursion der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Wien nach Israel/Palästina statt. Der Titel der Exkursion „Ein Land – drei Religionen“ gibt nur annähernd wieder, was wir in diesen elf Tagen gesehen und erlebt haben.

Während des ersten Teils der Exkursion (von 01. bis 05. August) wohnten wir im Pilgerhaus Tabgha am See Genezareth. Dort waren wir von einer



traumhaft schönen Landschaft umgeben und hatten zudem Gelegenheit im See zu schwimmen. Während des zweiten Teils der Exkursion (von 06. bis 11. August) wohnten wir im österreichischen Pilgerhospiz in Jerusalem, in der Via

Dolorosa. Von unseren Quartieren brachen wir jeden Tag zu vielen interessanten Erkundungen und Begegnungen auf.

So besichtigten wir in diesen warmen Augusttagen zahlreiche Städte, die aus der Heiligen Schrift und darüber hinaus bekannt sind: Kafarnaum, Magdala, Cäsarea Philippi, Jericho, die Synagoge von Bet Alfa, die Festung Masada, die Höhlen von Qumran, die Altstadt von Jerusalem (Felsendom, Al-Aqsa-Moschee, Klagemauer, Ölberg u.v.m.). Der Besuch dieser und weiterer Orte und Landschaften mit ihrer je spezifischen kulturellen, politischen und religiösen Tradition vermittelte uns ein vertieftes Verständnis der „theologischen Topographie“ zahlreicher biblischer Texte, insbesondere der Evangelien. Dass in unmittelbarer Nähe der Lokalisierung von Kana in Galiläa archäologische Ausgrabungen Spuren eines Dionysos-Kultes aufgedeckt haben, war den meisten von uns neu. Im Lichte des griechischen Gottes des Weines bekam für uns die Erzählung vom Weinwunder auf der Hochzeit zu Kana ein bisher nicht bekanntes Profil. Die strategische Lage herodianischer Festungen sowie die Geschichte des jüdischen Aufstandes gegen die Römer regten uns zu lebhaften Diskussionen über das Verhältnis von Religion und Politik in Vergangenheit und Gegenwart an. Unser Guide gab uns aus eigener langjähriger Erfahrung pointierte Einblicke in aktuelle politische Entwicklungen vor Ort.

Wir besuchten schöne katholische, orthodoxe und evangelische Kirchen, wie etwa die Brotvermehrungskirche in Tabgha, die Gabriels-Kirche in Nazareth, das Haus des Petrus in Kafarnaum, die Anastasis-Kirche in Jerusalem u.v.m. Die jüdisch-islamische Begegnungsstätte Nes Amin sowie die Gedenkstätte Yad Vashem boten uns die Gelegenheit zu einem vertieften Verständnis des jüdisch-christlich-islamischen Dialogs sowie des Zivilisationsbruchs der Shoa. An einigen Tagen hatten wir fruchtbare Begegnungen wie etwa mit Rabbiner Alon Goshen-Gottstein, mit Hana Bendcowsky, Leiterin des Jerusalem Center for Jewish-Christian Relations, und mit Prof. Sami Adwan, einem israelisch-palästinensischer Frie-

denstheologen und Professor an der Bethlehem University. Zudem hatten wir am letzten Abend die Möglichkeit, an einem Synagogen-Gottesdienst teilzunehmen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir (ganz dem Titel der Exkursion entsprechend) viele Orte/Stätten besuchten, die entweder mit dem Judentum (Klagemauer, David-Stadt, Synagogengottesdienst), dem Islam (Tempelberg, Felsendom, Al-Aqsa-Moschee u.s.w.) oder mit dem Christentum (Nes Amim, verschiedene Begegnungen, sämtliche orthodoxe Kirchen, Wirkungsstätten Jesu u.s.w.) in Zusammenhang standen. Dabei ging es z.B. um den interkonfessionellen/interreligiösen Dialog. An den jeweiligen Orten wurden immer wieder auch die dazugehörigen Bibelstellen gelesen d.h. die Bibelstelle, die an jenem Ort anzusiedeln ist. So lasen wir etwa z.B. am 10. August in der Geburtskirche in Betlehem das Weihnachtsevangelium. Dabei entstanden Fragen, die zu weiteren Diskussionen und Vertiefungen einluden.

Angenehme Flugzeiten, allabendliche Reflexionsrunden (die viele Fragen aufwarfen und rege Diskussionen entfachten), gemeinsame Mahlzeiten, feierliche Gottesdienste, persönliche Gespräche in kleineren Gruppen, eine kleine Wanderung zu der Jordanquelle, Badegelegenheiten am Toten Meer und im See Genezareth, heiße Wüstenlandschaften, sowie die eine oder andere amüsante Situation gaben unserer Exkursion einen sehr schönen Rahmen.

Tagung

Ex oriente lux? Ostkirchliche Liturgien und westliche Kultur

Dem Verhältnis von ostkirchlichen Liturgien und westlicher Kultur widmete sich die diesjährige Tagung der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Liturgiewissenschaftlerinnen und Liturgiewissenschaftler (AKL) vom 3. bis 7. September 2018 in Wien. Das Team der Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie hat die Planung, Vorbereitung und Durchführung dieser Tagung mitgetragen.

Eine Nachlese von Daniel Seper ist unter folgendem Link zu finden:

<https://bit.ly/2TAFmXn>

Kolloquium

Mit zwei Lungenflügeln atmen. Wechselseitige Inspiration östlicher und westlicher Traditionen



Am 12. Oktober 2018 fand im Dekanatsitzungssaal ein Kolloquium anlässlich der Pensionierung von Univ.-Prof. Dr. Rudolf Prokschi statt. In

vier Vorträgen von Kollegen bzw. langjährigen wissenschaftlichen Weggefährten (Univ.-Prof. Dr. Athanasius Vletsis, München; Ass.-Prof. Dr. Ioan Moga, Wien; Univ.-Prof. Basilius J. Groen; Graz; Dr. Christian Gastgeber, ÖAW Wien) wurde der Kollege, der von 2004 bis 2018 Patrologie und Ostkirchenkunde an unserer Fakultät lehrte, in einem akademischen Rahmen verabschiedet. Die Beiträge sollen 2019 in der Zeitschrift „Ostkirchliche Studien“ publiziert werden.

Rudolf Prokschi hat als Vizedekan der Fakultät, Vorstand des Instituts für Historische Theologie und Sprecher der Professorenkurie die Fakultät mitgeprägt und war auch bei Studierenden sehr beliebt. Durch seine vielen ostkirchlichen Kontakte und seine Initiativen als Vizepräsident der Stiftung Pro Oriente, als Mitglied des Internationalen Orthodox-Katholischen Arbeitskreises St. Irenäus oder als Rektor des Thomas-Kollegs hat er einen bedeutenden Beitrag für den Dialog zwischen Ost und West geleistet.

Wir wünschen dem verehrten Kollegen alles Gute!

Zukunftskonferenz Religiöse Bildung – Relevanz für morgen?“ 50 Jahre Religionspädagogik und Katechetik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien



In einer Zeit steigender religiöser und weltanschaulicher Pluralität ist der Bedarf an moderner Religionspädagogik nicht etwa gesunken, sondern differenziert sich zunehmend aus und umfasst neue Bereiche. Das war der Tenor der Konferenz zur Zukunft religiöser Bildung am 19. Oktober 2018, die aus Anlass eines Jubiläums ausgerichtet wurde: Die Fächer Religionspädagogik und Katechetik sind seit 50 Jahren an Universität Wien mit einem eigenen Lehrstuhl präsent. Eine „Verbannung von Religion in den privaten Bereich“ könne jedenfalls keine Antwort auf die Frage sein, wie angemessen auf die Verbannung der religiösen Szenerie und auf Debatten über die Präsenz von Religion in der Öffentlichkeit zu reagieren ist. Das Institut für Praktische Theologie richtete den Blick ein wenig zurück in die Geschichte, aber vor allem ganz gezielt in die Zukunft: Welche Bedeutung kommt

religiöser Bildung angesichts gesellschaftlicher Veränderungen zu? Was erwarten andere Disziplinen vom Dialog mit einer Spezialwissenschaft für Religiöse Bildung? Welche Themen sollten in der religionspädagogischen Forschung intensiver aufgegriffen werden? Die historische Perspektive fundierte Lehrstuhlinhaberin Andrea Lehner-Hartmann mit Einblicken in „50 Jahre Religionspädagogik und Katechetik an der Universität Wien – in a nutshell“. Vier Vertreter_innen von außertheologischen Disziplinen brachten interdisziplinäre Impulse für Religionspädagogik und Theologie ein:

Elisabeth Holzleithner, Professorin an der Juristischen Fakultät und Leiterin des Forschungsverbunds „Gender und Agency“ eröffnete zu „Demokratie und Gerechtigkeit: Zur Aktualität einer Herausforderung“; Peter Reichl, Professor für Informatik entwickelte unter dem sprechenden Titel „Der Mensch lebt nicht vom Bit allein“ - Perspektiven einer Philosophischen Anthropologie im Digitalen Wandel“. Michaela Pfadenhauer, Professorin an der Fakultät für Soziologie problematisierte „Pluralität und Hybridität als Elemente eines neuen Paradigmas für Religion in der Moderne“ und Univ.-Prof. Dr. Andreas Heller, Professor für Care-Ethik an der Universität Graz thematisierte „Ein Leben ohne Tod?“ – ethische, religiöse und pädagogische Fragen am Lebensende.

Auf diese Impulse reagierten aus religionspädagogischer Perspektive die Fachvertreter_innen Claudia Gärtner, Professorin für Religionspädagogik und Praktische Theologie an der TU Dortmund, Bernd Schröder, Professor für ev. Religionspädagogik an der Universität Göttingen, sowie Norbert Mette, Professor em. in Dortmund. Fazit: Im interdisziplinären Gespräch entstehen Impulse, mit denen sich die aktuellen Grenzen des religionspädagogischen Reflexionsraums ausweiten auf die Bedeutung religiöser Bildung in einer Gesellschaft, in der sich Menschen, Religion und Bildung kontinuierlich weiterentwickeln.

Gastvortrag und Workshop mit Joseph Selling

Auf Einladung von Sigrid Müller und Nenad Polgar hatte das Institut für Systematische Theologie und Ethik / Fach Theologische Ethik im Oktober 2018 Joseph A. Selling, emeritierten Professor für Theologische Ethik an der Katholischen Universität Leuven, zu Gast. Am 23. Oktober 2018 nahm Selling am Doktoranden-seminar „Moral issues since Vaticanum II“ teil, wo er mit Studierenden über deren Projekte und auch über seine eigene Forschung diskutierte. Am 25. Oktober folgte ein Gastvortrag mit dem Titel „History of Moral Theology – From Penitential Books to Vatican II“ sowie ein Workshop und eine Diskussion zum Thema „What Is Virtue and Why Do We Need it?“ In diesen Vorträgen wurden

Studierende und andere Teilnehmer_innen eingeladen, über die enge Beziehung zwischen der historischen Entwicklung der Moraltheologie und ihren aktuellen Fragestellungen nachzudenken. Joseph Selling erläuterte dabei, dass seiner Ansicht nach die Disziplin einer Erneuerung bedarf, was auch in seiner neuesten Publikation „Reframing Catholic Theological Ethics“ thematisiert wird.

Symposium Israel´s 70th Anniversary: Insights and Perspectives. Politics - Culture-Religion



Am Montag, den 12. November 2018, fand im Sitzungssaal des Dekanates der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien ein Symposium anlässlich des 70. Jahrestages der Gründung des Staates Israel statt. Veranstalter waren das Forschungszentrum „Religion and Transformation in Contemporary Society“, die Katholisch-Theologische Fakultät in Kooperation mit der Israelitischen Kultusgemeinde. Exemplarische Einblicke aus interdisziplinärer Perspektive – in innerisraelische Debatten um das Verständnis des Zusammenspiels von Religion und Politik, die religiöse Vielfalt Israels und der Umgang damit, Darstellung religiöser Identitäten im zeitgenössischen israelischen Film, die Transformation der Hebräischen Sprache in eine heute im Alltag gesprochene Sprache und die damit verbundenen Auswirkungen – ermöglichten eine differenzierte und kritische akademische Würdigung dieses schillernden und komplexen Staates. Der Rektor der Universität Wien, Heinz Engl, die israelische Botschafterin in Österreich, Talya Lador-Fresher, Oberrabbiner Arie Folger und der Generalsekretär der Israelitischen Kultusgemeinde würdigten die Veranstaltung mit Grußworten, Wolfgang Treitler (Institut für Systematische Theologie und Ethik) und Gerhard Langer (Institut für Judaistik) führten inhaltlich in die Thematik ein.

Es referierten:

Prof. Yedidia Z. Stern, The Israel Democracy Institute, Vice President of the Center for Religion, Nation and State

Prof. emer. Rachel Elijor, John and Golda Cohen Chair in Jewish Philosophy, The Hebrew University of Jerusalem, Mandel Institute of Jewish Studies, Faculty of Humanities

Prof. Eli Salzberger, Faculty of Law at the University of Haifa, Director of the Centre for German and European Studies, University of Haifa, Direc-

tor of the Minerva Centre
Hana Bendcowsky, Director of the Jerusalem
Center for Jewish-Christian Dialogue
Prof. Klaus Davidowicz, Professor of the Depart-
ment of Jewish Studies, University of Vienna.

Workshop

The Hebrew Bible's Historical and Literary Truth



Als Veranstaltung des
Instituts für Prak-
tische Theologie in
Kooperation mit dem
Forschungszentrum
"Religion and Trans-
formation in Contem-
porary Society" und

dem Koordinierungsausschuss für christlich-jü-
dische Zusammenarbeit fand am 12. November
2018 ein Workshop mit der Tochter des jüngst
verstorbenen israelischen Schriftstellers Amos
Oz statt. Die Historikerin, die an der Universität
Haifa lehrt, präsentierte Auszüge aus ihrem Buch
„Juden und Worte“ und erschloss den Teilneh-
mer_innen aus unterschiedlichsten Studienrich-
tungen, worin der unverzichtbare Beitrag der
biblischen Texte auch für säkulare Menschen
bestehen kann. (Cf. Oz, Amos/Oz-Salzberger,
Fania: Jews and Words. New Haven: Yale Univer-
sity Press 2012. Auch auf Deutsch erschienen als
„Juden und Worte“)

Forum lebens.werte.schule

Schule als Erinnerungsort



Renate Mercsanits,
Lehrerin für Religion,
Englisch und Geschich-
te am Wasagymnasium,
Kennerin der Erinne-
rungskultur Österreichs
und Verfasserin einer
Dissertation zum

Thema „Schule als Erinnerungsort“ war im Fo-
rum lebens.werte.schule am 13. November 2018
zu Gast.

Sie präsentierte ihre Forschungsarbeit: Eine
Spurensuche in verschiedenen Schulen, um zu
erheben, wie Schulen sich der Vertreibungen, der
Schicksale und der Opfer des Zivilisationsbr-
uches Auschwitz (Dan Diner) ehemaliger Mit-
glieder der Schulgemeinschaft erinnern. Gerade
schulische Dokumentationen wie Jahresberichte
lassen deutlich werden, wie eine Schulgemein-
schaft sich selbst sieht und welcher Blick auf die
Vergangenheit gerichtet wird.

Diese von Renate Mercsanits ermöglichten
Einblicke in bestehende – und auch neu entwi-
ckelte – schulische Erinnerungskultur regten zu
interessanten Reflexionen an, die im Anschluss
an den Vortrag ausgetauscht werden konnten.

Symposium

„Zu unserer Belehrung ge- schrieben“: Die Konstruktion christlicher und jüdischer Identitäten in der antiken Bibelauslegung



Im Zusammenhang des
Forschungsprojekts
„Der gerettete Retter:
Ex 1-2 in patristischer
und rabbinischer In-
terpretation“ (Austrian
Science Fund (FWF) P
28441-G24; Projektlei-
terin: Agnethe Siquans)
fand am 15. und 16.
November 2018 ein
Symposium zur Be-
deutung der antiken



patristischen und rabbinischen Bibelauslegung
für die Identitätsbildung des Christentums und
des Judentums der Spätantike statt. Am ersten
Vormittag widmeten sich Harald Buchinger
(Origenes) und Marc Hirshman (tannaitischer
Midrasch) dem 2./3. Jahrhundert. Anneliese
Felber und Gerhard Langer beleuchteten am
Nachmittag die Deutung Marias/Mirjams; Bas
ter Haar Romeny (antiochenische Exegese)
und Predrag Bukovec (Aphrahat) führten in das
östliche Christentum ein. Der zweite Tag war
zunächst rabbinischen Texten gewidmet (Günter
Stemberger: Mose, Constanza Cordoni: das Land
Israel, Susanne Plietzsch: die Lichtmetapher).
Am Nachmittag beschlossen Agnethe Siquans
(Interpretationen von Ex 1-2) und Elisabeth Birn-
baum (zu Hieronmyus) die Tagung. Die Vorträge
beleuchteten sehr anschaulich die Vielfalt der
spätantiken Schriftauslegung in beiden Traditi-
onen und deren Kontexte sowie Parallelen und
Differenzen. Die zentrale Frage nach den kon-
kreten Kontakten und möglichen (wechselseiti-
gen) Abhängigkeiten wurde intensiv diskutiert.
Zum Nachlesen: Die Beiträge werden in einem
Tagungsband publiziert.

Workshop

Occult South Asia

Von 23. bis 24. November 2018 fand in der
Aula am Campus der internationale Workshop
„Occult South Asia. From the 19th to the 21st
century“ statt. Bei der Veranstaltung handelte es
sich um eine Kooperation des Instituts für Reli-
gionswissenschaft, Universität Wien und des
Center for the History of Hermetic Philosophy
and Related Currents, University of Amster-
dam, mit Prof. Karl Baier und Mriganka Mukho-
padhyay, MA als Organisatoren.

Die elf internationalen Referent_innen setzten
sich aus Expert_innen der Religionswissenschaft,
der Geschichtswissenschaft, der Südasienskunde

und der Anthropologie zusammen: Karl Baier (Universität Wien), Keith Cantu (University of California, Santa Barbara), Julie Chajes (Tel Aviv University), Philip Deslippe (University of California, Santa Barbara), Gordan Djurdjevic (Simon Fraser University), Caterina Guenzi (EHESS, Paris), Peter Heehs (Independent Scholar, Pudu-cherry), Magdalena Kraller (Universität Wien), Mri-ganka Mukhopadhyay (University of Amsterdam), Tim Rudbøg (University of Copenhagen), Julian Strube (Universität Heidelberg). Sie präsentierten eigene Forschungsergebnisse und innovative Forschungsansätze in diesem bisher marginal behandelten Forschungsgebiet.

Der Workshop setzte es sich zum Ziel, zum kritischen Verständnis zweier miteinander verbundener Gebiete beizutragen, nämlich esoterischer und okkulturer Strömungen im modernen Indien, sowie deren Einfluss auf Ideen und Praktiken moderner esoterischer und okkulturer Strömungen auf globaler Ebene. Außerdem wurde während des Workshops aktiv an der Vernetzung interessierter Teilnehmer_innen gearbeitet, um ein Netzwerk und mögliche Folgeveranstaltungen zu ermöglichen.

Buchpräsentation Wo heute predigen. Verkündigung an bekannten und unbekanntenen Orten



Am 30. November 2018 fand an der Katholisch-Theologischen Fakultät in Graz die Präsentation des Buches „Wo heute predigen. Verkündigung an

bekanntenen und unbekanntenen Orten“ statt, hg. v. Maria Elisabeth Aigner / Johann Pock / Hildegard Wustmans. Auf Initiative von Johann Pock haben sich die österreichischen Homiletiker_innen seit 2011 stärker vernetzt. Daraus entstanden bisher 2 Bücher: 2014 erschien bereits „Wie heute predigen. Einblicke in die Predigtwerkstatt“. Auch eine mehrjährige Fortbildungsveranstaltung (das „Predigtatelier“) entstand aus dieser Kooperation, die aktuell im HipHaus in St. Pölten durchgeführt wird.

Bei der Buchpräsentation wurden unter Moderation von Mag. Barbara Krenn (ORF-Religion) grundsätzliche Fragen zur Bedeutung von Predigt heute thematisiert; aber auch konkrete Beiträge hinterfragt, wie z.B. die Firmpredigt (Dr. Ewald Huscava) oder auch die Missionspredigt (Mag. Hans Hütter CSSR, der Initiator und Redakteur von predigtforum.at). Eine rege Diskussion mit den Gästen löste auch die Frage der Predigt am Ort Gefängnis aus (Mag. Sepp Riedl, Gefängnisseelsorger in Graz).

Öffentlichkeitsarbeit Nachdenken über Flucht mit dem Schriftsteller Dimitré Dinev



Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Erzählungen vom und von Fremden“, die die Buchhandlung Kuppitsch in Kooperation mit der Katholisch-Theologischen Fakultät und

der Caritas am 20. November 2018 zum zweiten Mal in der Buchhandlung Kuppitsch am Schottentor (1010 Wien) durchgeführt hat, las der in Bulgarien geborene und nach Wien geflohene Schriftsteller Dimitré Dinev (bekannt durch den Roman „Engelsungen“) aus einigen seiner Kurzgeschichten vor, die das Alltagsleben in Wien aus der Sicht von Arbeitsmigranten beschreiben. Im anschließenden Gespräch mit Regina Polak interpretierten der Autor und die Theologin die zahlreichen religiösen bzw. biblischen Motive in den präsentierten Texten und gingen der Frage nach, was Religion für viele Migranten bedeutet. Die Spenden des Abends kommen dem Caritas Projekt des Karawanenhaus (Grundversorgungs-haus der Caritas) zugute.

Öffentlichkeitsarbeit TRIALOG: Das Böse



Im Rahmen der Kooperation der Katholisch-Theologischen Fakultät mit der Abteilung Religion Hörfunk des ORF fand am 5. Dezember 2018 im Radiocafé des ORF der 4. TRIALOG zum Thema „Das Böse“

statt. Der Wiener Gemeinderabbiner Schlomo Hofmeister, der Islamwissenschaftler Dr. Farid Suleimann (Universität Erlangen) und Regina Polak gingen der Frage nach, wie das Phänomen des Bösen in Judentum, Christentum und Islam verstanden wird und worin der Beitrag der drei monotheistischen Religionen in theologischer wie praktischer Hinsicht auch zu aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen bestehen könnte. Die Veranstaltung wird demnächst über die Homepage der Fakultät nachzuhören sein. <https://radiokulturhaus.orf.at/artikel/651875>

lebens.werte.schule Migrationskompass: Von Angst bis Zuversicht. Lernmaterialien zum Einsatz in Schule, Kollegium und Unterricht



Im Forum lebens.werte.schule am Dienstag, 15. Jänner 2019 präsentierten Andrea Lehner-Hartmann und Viera Pirker den am Institut für Praktische Theologie entwickelten

Migrationskompass speziell für den Einsatz im schulischen Kontext. Der Migrationskompass wurde mit Akteur_innen in Schulen und Zivilgesellschaft aufgrund von Erfahrungen im „Leben

und Lernen von und mit geflüchteten Menschen“ entwickelt – als Unterstützung für eine entsprechende Praxis und deren Reflexion. Im Forum wurde nach einer grundlegenden Einführung in Anliegen, Entstehungsprozess und Aufbau des Migrationskompasses auch konkret mit Bildern und Texten aus dem präsentierten Werk gearbeitet. So erhielten die Besucher_innen aus verschiedenen schulischen und universitären Kontexten anschauliche und lebendige Anregungen für Möglichkeiten des Einsatzes des Migrationskompasses in ihren Arbeits- und Lebensbereichen.

6. Veranstaltungsankündigungen

Jänner 2019

Exkursion

Indien

Von 25. Jänner – 13. Februar 2019 ist Hans-Jürgen Feulner mit Rudolf Prokschi und 26 Studierenden auf einer Studienexkursion in Indien. Auf den Spuren des Apostels Thomas wird die Gruppe dabei vor allem in der südlichen Provinz Kerala unterwegs sein.

Februar 2019

Tagung

Biblische Frauen in der Kirchenväterexegese

Die Bibelwissenschaft hat sich in den letzten Jahrhunderten vor allem mit der Entstehungsgeschichte von Texten beschäftigt. In der Forschungslandschaft waren Werke, die sich mit der Auslegungsgeschichte befassen, eher eine Seltenheit. Das auf 22 Bände angelegte internationale Kooperationsprojekt „Die Bibel und die Frauen“ will diese Forschungslücke füllen.

Es erscheint gleichzeitig in den vier Sprachen Deutsch, Englisch, Italienisch, Spanisch und setzt sich zum Ziel, eine Rezeptionsgeschichte der Bibel, konzentriert auf gender-relevante bibli-

sche Themen, auf biblische Frauenfiguren und auf Frauen, die durch die Geschichte hindurch bis auf den heutigen Tag die Bibel auslegten, zu präsentieren.

Die Tagung findet von 20.-21. Februar 2019 im Seminarraum 5, Schenkenstraße 8-10 statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Um Anmeldung wird gebeten unter bibelwissenschaft@univie.ac.at

März 2019

Workshop

Scriptural Reasoning - eine Methode des interreligiösen Dialogs im trilateralen Dialog zwischen Judentum, Christentum und Islam

Dieser Workshop ist ein Projekt des Café Abraham - einer interreligiösen Initiative von Studierenden der Katholisch-Theologischen und der Evangelisch-Theologischen Fakultät, der Judaistik und der Islamischen Religionspädagogik – der in Kooperation mit dem Institut für Praktische Theologie entwickelt und organisiert wurde. Unterstützt wird er von der Katholisch-Theologischen und der Evangelisch-Theologischen Fakultät, dem Institut für Judaistik und dem Institut für Islamische Studien sowie dem Koordinierungsausschuss für christlich-jüdische Zusammenarbeit. Die Kardinal König Stiftung hat dem Projekt einen Preis verliehen und ist ebenfalls Mitveranstalterin. Der Workshop, der von 07. bis 08. März 2019 stattfindet, widmet sich der Frage nach der Schrifthermeneutik aus jüdischer, christlicher und islamischer Sicht. Die Methode des Scriptural Reasoning wird durch Prof. Daniel



Weiss (University of Cambridge) vertieft vorgestellt und gemeinsam mit Studierenden aus Ungarn und Deutschland diskutiert und geübt. Bei Interesse an Teilnahme bitte um Kontaktaufnahme mit regina.polak@univie.ac.at

Forum lebens.werte.schule

Wertekatalog, Kopftuchverbot, Deutschpflicht, ...

Der Kindergarten als Austragungsort gesellschaftlicher Identitätsunsicherheiten



Als Seismograph für gesellschaftliche Entwicklungen stellt Bettina Brandstetter, Theologin und Sonder-Kindergartenpädagogin,

aktuell als Lehrende an der PH Linz und der Universität Salzburg als Lehrende tätig, im Forum lebens.werte.schule am 19. März 2019 den Kindergarten ins Zentrum: Die zunehmende kulturelle und religiöse Heterogenität in unserer Gesellschaft und deren politisch-mediale Diskursivierung rufen Unsicherheiten hervor. Wer sind wir? Was sind unsere Werte und welche Lebensweisen sind mit unserer österreichischen Identität nicht vereinbar? Solche Fragen und damit verbundene Praxen der Unterscheidung machen vor dem Kindergarten nicht Halt. Dort werden tagtäglich Differenzen (re-)produziert, soziale Positionen ausverhandelt und Machtverhältnisse austariert. Zugleich erweist sich dieser unscheinbare Ort der Kinder als bedeutsamer Gestaltungsraum gesellschaftlicher Transformationsprozesse und hybrider Identitäten.

Mai 2019

Internationale und interdisziplinäre Tagung Die Ambivalenz der Moderne. Modernediskurse in der katholischen Reformtheologie der Zwischenkriegszeit

Tagung im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Christliche Identität in der Moderne“ der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien

Der katholischen Theologie der Zwischenkriegszeit kommt für die Verhältnisbestimmung von Katholizismus und Moderne eine Schlüsselstellung zu. Mit dem Kriegsende 1918 setzten tiefgreifende politische, soziale und geistesgeschichtliche Veränderungen ein, die zu vielfältigen Aufbrüchen innerhalb des deutschen Katholizismus geführt haben. In der Theologie dominieren dabei – gegenläufig zu ihrem oft betonten reformtheologischen Profil – negative Zeitdeutungen und kritische Perspektiven auf die Moderne.

Vor diesem Hintergrund versucht die Tagung erstmalig eine breit angelegte moderne-theoretische, kontextuelle Erschließung der katholischen Reformtheologie der Zwischenkriegszeit. Wie ist die Dominanz von kritischen Perspektiven auf geistesgeschichtliche und gesellschaftliche Modernisierungsprozesse zu erklären? In welchem Verhältnis stehen Modernekritik und theologische Reform? Welche Rückschlüsse lassen sich daraus mit Blick auf die anhaltenden Modernisierungskonflikte des Katholizismus ziehen.

Juni 2019

Forum lebens.werte.schule

Sexualisierte Gewalt an (konfessionellen) Schulen – Handlungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten



(Katholische Privat-) Schulen sind aufgrund aktueller oder vergangener sexueller Übergriffe gezwungen, sich mit ihren dunklen

Seiten auseinanderzusetzen. P. Hans Zollner SJ als Kinderschutzexperte und Mitglied der Päpstlichen Kinderschutzkommission hat in den vergangenen Jahren aufgrund seines Zugangs zu unzähligen Opferberichten tief in die Abgründe von geschlossenen Systemen blicken können. In seinem Vortrag im Rahmen von lebens.werte.schule am 04. Juni 2019 wird er einen Einblick in Dynamiken solcher Gewalttaten geben, aber auch Orientierungshilfen für Schulgemeinschaften und professionalisiertes Lehrer_innenhandeln bieten, um Übergriffen rechtzeitig vorbeugen und bei Vorkommnissen adäquat handeln zu können.

Vienneses Workshops on Theological Ethic Going beyond the Imago Dei Paradigm? Theological Perspectives on Human Dignity

June 21st-22nd, 2019, Schenkenstraße 8-10

During the second half of the twentieth century the Catholic Church has recognised the importance of affirming and promoting human dignity and human rights. Despite its torturous history of engagement with these notions, this recognition was not only opportunistic and functional, but actually reflected an insight that the affirmation of human dignity resonates deeply with the Revelation entrusted to the Church. By re-examining normative sources, Catholic theologians were, thus, able to ground the notion of human dignity in the tradition to which they belong and to draw implications of this newly discovered hermeneutical principle for the Church teaching and practice. While the monumental accomplish-

ment of that generation of Church leaders and theologians are certainly recognised by the current generation, it is equally clear that the task is far from over. In fact, one of the insights that emerged or was at least confirmed through the theological engagement with the notion of human dignity is that the Church teaching is in the constant state of development. The workshop, thus, aims at a re-evaluation of what has been achieved when it comes to the Catholic discussion on human dignity in terms of its grounding and implications and what challenges lay ahead. The discussion during the workshop will, hope-

fully, cast light on issues such as whether the context in which the discourse on human dignity takes place has radically shifted and, if so, what are the implications of such a shift; whether it is appropriate to discuss some issues that the contemporary Church faces (ordination of women, homosexuality, intersex persons, sexual abuse) within the bounds of the discourse on human dignity and human rights; whether the notion of human dignity is truly of fundamental importance for the Church teaching/practice and Catholic theology and what exactly this means.

7. Personalia

uni:docs Stipendium

Mit dem uni:docs Programm fördert die Universität Wien exzellente Nachwuchswissenschaftler_innen aller Disziplinen.



Lisa Achathaler arbeitet seit März 2017 als Organisationsassistentin am Forschungszentrum Religion and Transformation in Contemporary Society und ist seit 1. November 2018 uni:docs Stipendiatin der Universität Wien.

Nach dem Studium der Internationalen Entwicklung (Universität Wien) und jenem der Angewandten Pflanzenwissenschaften (Universität für Bodenkultur Wien) führten sie Fragen bezüglich der Nachhaltigkeit und der Ernährungssicherung zur Theologie. Im Rahmen des PhD-Studiums Advanced Theological Studies (Universität Wien) befasst sie sich mit dem Thema „Gottvertrauen“, das sie im Hinblick auf eine Ethik der Hoffnung in Zeiten der ökologischen Zerstörung in den Blick nimmt.

Abschlussstipendien der Universität Wien

Mit den Abschlussstipendien unterstützt die Universität Wien den wissenschaftlichen Nachwuchs aller Fachdisziplinen bei der Fertigstellung von Dissertationsvorhaben.



Im Rahmen der zweiten Ausschreibungsrunde 2018 wurden zwölf Abschlussstipendien vergeben darunter auch Gino Poosch für seine Arbeit „Sufismus und die Imagination eines „anderen“ Islams.“

Eine Untersuchung zur Wahrnehmung sufischer Traditionen in Europa“. Gino Poosch war bis September 2018 uni:doc Stipendiat am Institut für Religionswissenschaft. Herzlichen Glückwunsch!

Preisverleihungen

Ehrenzeichen des Landes Kärnten für Univ.-Prof. em. Dr. Karl Heinz Frankl



Dem ehemaligen Ordinarius für Kirchengeschichte, Univ.-Prof. em. Dr. Karl Heinz Frankl wurde im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung am 21. November 2018 im

Spiegelsaal der Kärntner Landesregierung das Ehrenzeichen des Landes Kärnten verliehen. Die Ehrung nahm Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser vor. Das Land Kärnten ehrte damit die Verdienste von Prof. Frankl für die Erforschung der Kirchengeschichte Kärntens sowie sein langjähriges wissenschaftliches, kirchliches und pastorales Wirken als Universitätsprofessor, Diözesanarchivar, Generalvikar und Domkapitular der Diözese Klagenfurt. Die Ehrung stand auch im Zusammenhang mit der Vollendung des 80. Lebensjahres von Prof. Frankl am 12. Dezember 2018. Zu beiden Ereignissen gratuliert die Fakultät sehr herzlich!

Preis für wissenschaftliche Abschlussarbeiten des Forschungsverbundes Gender&Agency an Mag. Florian Mayerhofer



Erstmals wurde der Wissenschaftspreis des Forschungsverbundes Gender&Agency der Universität Wien an einen Absolventen der Katholisch-Theologischen Fakultät

verliehen. Florian Mayerhofer vom Institut für

Praktische Theologie wurde für seine Diplomarbeit „Frau und Mann zur Sprache bringen. Eine vergleichende linguistische Schulbuchanalyse österreichischer Religionsbücher“ mit einem der Wissenschaftspreise ausgezeichnet. Die Arbeit untersucht ausgewählte Kapitel österreichischer Religionsbücher auf deren textliche Konstruktionen von Geschlecht und leitet aus den gewonnenen Ergebnissen mögliche Handlungsoptionen für konkretes Handeln im Unterricht ab. Eine kurze Darstellung ist mittlerweile auch in der Zeitschrift ÖRF (2/2018) erschienen.

Wir gratulieren

Herrn **Rudolf Kaisler** zur Geburt seines Sohnes Simon

Herrn **Cesar Marksteiner-Ungureanu** zur Geburt seines Sohnes Anastasius

Herrn **Stefan Gmoser** zur Geburt seiner Zwillinge Tim und Emma

Sigrid Müller wurde von Kardinal Koch eingeladen, für die Periode von fünf Jahren in der „Anglican - Roman Catholic International Commission (ARCIC)“ mitzuwirken. Die Kommission wird sich in ihrer dritten Arbeitsperiode damit beschäftigen, „how in communion the local and universal Church come to discern right ethical teaching“.

Wir stellen vor

Martina Besler



Im Jänner habe ich meine Stelle als Universitätsassistentin (prae-doc) am Institut für Systematische Theologie im Fach Theologische Ethik angetreten. Das Magisterstudium habe ich an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt im

Februar 2018 mit meiner Arbeit über den Hieronymus-Kommentar zum Buch Kohelet im Fach Altes Testament abgeschlossen. Nach meinem Abschluss habe ich zuerst an einem Projekt zur Ethik des Mittelalters mitgearbeitet und freue mich nun, als Praedoc-Assistentin mit meinem Schwerpunkt auf der Gewissensfrage in der Frühen Neuzeit bei Juan Azor arbeiten zu dürfen.

Martin Eleven



Seit Anfang November unterstützt Martin Eleven das Team des Forschungszentrums RaT als Organisationsassistent für die Publikation des Open Access Online Journals J-RaT und im

Bereich Öffentlichkeitsarbeit.

Martin Eleven hat Philosophie in Wien studiert und widmet sich neben seiner beruflichen Tätigkeit derzeit dem Masterstudium „Advanced Theological Studies“. Von besonderem Interesse sind für ihn religionsphilosophische Fragestellungen im Lichte postmoderner Theorien. In diesem Kontext konnte er im Herbst 2017 in Kooperation mit dem Forschungszentrum einen Workshop unter dem Titel „Zwischenraum: Psychoanalyse und Mystik bei Michel de Certeau“ organisieren und leiten. Eine Veröffentlichung dazu ist bereits in Planung.

Khrystyna Fostyak



Nach meinem Studium der Theologie und Philosophie an der Katholischen Universität in Lwiw/Ukraine ging ich zum Doktoratsstudium nach Wien, wo ich in Kirchengeschichte mit einer Arbeit über Jakob von Paradies, einen monastischen Reformtheologen des 15. Jahrhunderts, promovierte. Im Rahmen der Promotion war ich für ein Jahr lang Stipendiatin am Leibniz Institut für Europäische Geschichte in Mainz. Neben der Promotion arbeitete ich zeitweise in der Stiftung Pro Oriente. Seit März 2016 war ich als Koordinatorin der „Vienna Doctoral Academy - Medieval Academy“ der Universität Wien tätig. Ich freue mich an die Katholisch-Theologische Fakultät zurückzukehren, um ab Jänner 2019 als post-doc Wissenschaftlerin zusammen mit Prof. Thomas Prügl und Dr. Jenny Kostoff-Kaard das vom FWF bewilligte Forschungsprojekt „Biblischen Hermeneutik und Exegese im Spätmittelalter“ zu bearbeiten, das den Genesiskommentar des Gründungsdekans der Wiener Universität Heinrich von Langenstein untersucht.

Seit Anfang Dezember 2018 bin ich als Universitätsassistentin (prae doc) am Institut für Historische Theologie im Fach Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie tätig. Mein Magisterstudium der Katholischen

Maria Fallmann-Kerrutt



Theologie habe ich 2017 an der Universität Wien abgeschlossen. In meiner Magisterarbeit habe ich mich mit liturgischen Ritualen im Film „Der Abtrünnige“ (ein im Original französischer Schwarz-Weiß-Film aus dem Jahre 1954) beschäftigt. In meiner Dissertation erforsche ich das Eheritual und die dahinter stehende Sakramententheologie in der katholischen Kirche, in den westlich-re-

formierten und ausgewählten orthodoxen und orientalischen Traditionen. Ich freue mich im Team der Fakultät dabei sein zu dürfen und auf die damit zusammenhängenden bereichernden Begegnungen.

Elias Haslwanter



Anfang Dezember 2018 habe ich meine Tätigkeit als Universitätsassistent (prae-doc) am Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie aufgenommen. Mein Studium der Katholischen Fachtheologie

führte mich unter anderem ein Jahr an die Aristoteles-Universität in Thessaloniki, wo ich mein Interesse an der Ostkirche und der Ökumene in besonderer Weise vertiefen konnte. Mein Dissertationsprojekt wird sich dem Bußakt und den Pönitentialriten in der Eucharistiefeier in verschiedenen Riten widmen. Ich freue mich auf eine bereichernde und fruchtbare Zusammenarbeit.

Anna Maria Kontriner



Seit Oktober 2018 gehöre ich zum Organisationsteam des Forschungszentrums RaT und bin hier vor allem im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit tätig. Ich freue mich sehr, dadurch die Ansätze verschiedener Wissenschaften zur

Religionsforschung kennenlernen und zu deren Vernetzung beitragen zu dürfen! Außerdem studiere ich an der Universität Wien Philosophie und Katholische Fachtheologie. Ich habe großes Interesse an Fragen, die die Philosophie der Sprache und der Religion betreffen sowie an Ästhetik und am Deutschen Idealismus.

Jennifer Kostoff-Kaard



Seit Dezember 2018 bin ich als post-doc wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Historische Theologie für das FWF-Projekt „Biblische Hermeneutik und Exegese im Spätmittelalter“ angestellt. Im Rahmen

meiner Doktorarbeit an der Universität Toronto (unter der Betreuung von Prof. Dr. Alexander André) habe ich die Glossa Ordinaria zum Buch Kohelet (Ecclesiastes) untersucht und ediert. Danach arbeitete ich als post-doc Mitarbeiterin

am Hugo von Sankt Viktor Institut in Frankfurt am Main / St. Georgen über die Glossa zum Buch der Sprichwörter (Proverbia). Es ist mir eine Freude und eine Ehre an der Universität Wien arbeiten zu können.

Katharina Limacher



Seit Anfang Dezember 2018 arbeite ich als Universitätsassistentin (post-doc) im Team des Forschungszentrums „Religion and Transformation in Contemporary Society“ sowie am Institut für Politikwissenschaft. Mein Studium der Soziologie und Religionswissenschaft

habe ich in Luzern und Paris absolviert, weitere Stationen meines Werdegangs waren die Universitäten Bern und Wien sowie das Istituto Svizzero di Roma. Meine Forschungsschwerpunkte sind Religionen in der Migrationsgesellschaft, soziologische Praxistheorien sowie Intersektionalität. Nach Abschluss meiner Dissertation in Religionswissenschaft freue ich mich, an der Schnittstelle zwischen religions- und politikwissenschaftlicher Forschung tätig zu werden. Die Verstetigung des Forschungszentrums und damit der Religionsforschung an der Universität Wien ist ein zentrales Anliegen meiner Arbeit.

Yvonne Katrin Zelter



Seit September 2018 arbeite ich nebenamtlich als Wissenschaftskommunikatorin am Dekanat der Katholisch-Theologische Fakultät, einem neu etablierten

Feld der Verbindung von Wissenschaft und Öffentlichkeitsarbeit, in enger Zusammenarbeit mit der Bibliometrie der Universität Wien. Mein Fachtheologiestudium erfolgte an der Universität Trier und Wien; außerdem absolvierte ich eine journalistische Ausbildung an der Katholischen Medienakademie Wien, arbeitete bei der Kirchenzeitung, war als Pressesprecherin tätig und bin Mitglied des Verbandes Katholischer Publizist_innen Österreichs. Seit Oktober 2015 beschäftige ich mich in einem Promotionsprojekt über die Möglichkeit eines Geneingriffes am Embryo mit der neuen Technologie CRISPR/Cas9 bei Prof. Beck und habe im Zuge dessen von 2016-2018 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Moraltheologie der Universität Münster gearbeitet. Seit Sommer 2018 wird meine Promotionsarbeit durch ein Stipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung durch das Bildungsministerium Deutschlands gefördert. Da ich noch immer in Münster ansässig bin, können Sie mich persönlich vor Ort an der Universität Wien nicht immer erreichen, jedoch jederzeit per mail. Als

Wissenschaftskommunikatorin der Fakultät geht es mir darum, Projekte zur Förderung des Internetauftritts der Fakultät und des wissenschaftlichen Personals, insb. im akademischen Bereich, sowie Internationalisierungsstrategien im Zuge der veränderten wissenschaftlichen Landschaft, auch mit Ihnen gemeinsam, zu entwickeln und umzusetzen. Ich bedanke mich für Ihre bisherige tatkräftige Unterstützung und freue mich auf neue Projekte in der Zukunft.

Miroslava Zumerova



Seit September 2018 bin ich wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Praktische Theologie und koordine das Stipendienprogramm des Pastoralen Forums. Das Pastorale Forum ist ein Verein zur Förderung der Kirchen in Ost(Mittel)Europa, dessen

Obmann emer. Univ. Prof. DDr. Paul M. Zulehner ist. In meiner Zuständigkeit ist hauptsächlich die Büroorganisation sowie die Betreuung und Unterstützung unserer Stipendiat_innen bei ihren Dissertations- oder Habilitationsvorhaben. Ich selbst schreibe an meiner Dissertation zum interdisziplinären Thema „Spiritueller Tourismus in der Slowakei“. Als gebürtige Slowakin, die seit mehreren Jahren in Wien lebt, kenne ich die Probleme, Hindernisse und insbesondere die Herausforderungen beim Studium in einem fremden Land. Daher stehe ich den Stipendiat_innen mit meiner Erfahrung zur Seite und gehe gerne auf ihre Bedürfnisse ein. Gleichzeitig ist das multikulturelle Umfeld des Pastoralen Forums für mich eine große persönliche Bereicherung.

Internationale Gastwissenschaftler

Marta Dominguez Diaz

Marta Dominguez Diaz ist Ständige Dozentin für Islamwissenschaften an der Universität St. Gallen (Schweiz). Als Senior Research Fellow (Oktober 2018 bis September 2019) am Institut für Religionswissenschaft erforscht Dr. Dominguez Diaz Aspekte religiöser Autorität und Autorisierung im Kontext arabischer Sufi-Gemeinschaften in Europa und bereitet (auch in Kooperation mit RaT) einen entsprechenden ERC Starting Grant-Antrag vor. Sie absolvierte Studien der Geschichte (B.A. 2005, Barcelona), der Islamischen Gesellschaften und Kulturen (M.A. 2006, SOAS London), und der Religionswissenschaft (Ph.D. 2010, SOAS London). In der Folge war sie von 2010 bis 2012 Postdoktorandin am Centre for the Study of Muslim-Jewish Relations des Woolf Institute in Cambridge. In ihrer aktuellen Forschung widmet sich Dr. Dominguez Diaz dem transnationalen

Sufismus nordafrikanischer Herkunft aus anthropologischer Perspektive. Ein weiteres Forschungsinteresse der letzten Jahre umfasst das gesellschaftliche Rollenritual und dessen Funktion im Identitätsstiftungsprozess innerhalb muslimischer Gemeinschaften in Westeuropa. Neben einer Monographie zu Women in Sufism: Female Religiosities in a Transnational Order (Routledge, 2015), ist sie die Autorin zahlreicher Artikel in einschlägigen Fachzeitschriften. Ein laufendes Buchprojekt mit dem Titel Tunisia's Andalusians: The Cultural Identity of a North African Minority (Edinburgh University Press) untersucht die Verwendung andalusischer kultureller Merkmale in der Generierung ethnischer Identität in Tunesien nach der Jasminrevolution von 2010/11.

Johannes Endler

Am 31.1.2019 wird Johannes Endler, M.A., B.A. ein dreijähriges DOC Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften verliehen, welches er am 1.6.2019 am Institut für Religionswissenschaft antreten wird. Wie schon in seiner Masterarbeit setzt er sich in seinem Dissertationsprojekt unter der Betreuung von Prof. Karl Baier mit der alternativreligiösen Kultur der Gegenwart und dem Okkultismus um 1900 auseinander. In diesen Kontexten untersucht er Haltungen zum ungeborenen Kind und gesamtgesellschaftliche Diskurse zum Thema Schwangerschaft der jeweiligen Zeit.

Md. Abu Sayem

Md. Abu Sayem ist ein islamischer Öko-Theologe und Umweltaktivist, dessen Forschung sich mit ökologischer Nachhaltigkeit und Umweltethik aus religiösen Perspektiven befasst. Während seines Aufenthaltes am Institut für Religionswissenschaft als ÖAD Ernst Mach-Fellow (November 2018–Juli 2019), setzt er die Forschung zu seinem 2016 gestarteten Dissertationsprojekt „Religious Perspectives on Environment Issues: A Comparative Study of John B. Cobb, Jr. and Seyyed Hossein Nasr“ unter der Mentorschaft von Prof. Lukas Pokorny fort. Er ist ein Doktorand im Bereich Religionswissenschaft (unter der Betreuung von Lai Pan Chiu und James D. Frankel) an der Chinese University of Hong Kong; sogleich Mitglied des Department of World Religions and Culture der Universität Dhaka, Bangladesch, als dessen Leiter er von 2011 bis 2012 fungierte. Er absolvierte Studien in Arabisch (B.A. Hons. 1998), World Religions (M.A. 2000), und World Religions and Culture (M.Phil. 2010), allesamt an der Universität Dhaka. Von 2012 bis 2014 führte ihn das Mobilitätsprogramm Erasmus Mundus Europe Asia (EMEA) an die Universität Warschau. 2014/15 war er zudem Gastforscher für Interkulturelle Theologie an der Universität Göttingen. 2015/16 unterrichtete er am Institut für Systematische Theologie der Universität Helsinki. 2015 nahm er ferner am Ausbildungslehrgang „Sustainable Development Goals and Cultural Transform-

ation“ der Bergen Summer Research School an der Universität Bergen (Norwegen) teil.

Alessandro Testa

Alessandro Testa war von August bis Oktober 2018 Gastwissenschaftler am Institut für Religionswissenschaft. Gegen Ende seines Aufenthaltes reichte er mit dem Institut als Host-Institution (und in zusätzlicher Kooperation mit RaT) einen ERC Starting Grant-Antrag zu „The Re-Enchantment of Central-Eastern Europe“ ein. Dr. Testa absolvierte Studien der Geschichte (B.A. 2007, Sapienza – Università di Roma), der Religionsgeschichte (M.A. 2009, Sapienza – Università di Roma) und der Anthropologie (Ph.D. 2013, Universität Messina). Seine Forschung konzentriert sich auf Fragen der Religionsanthropologie und Religionsgeschichte mit einem Schwerpunkt auf europäische Ethnologie und Mikrogeschichte; Bereiche zu denen er weitläufig publiziert hat. Von 2013 bis 2015 wirkte er als Postdoktorand an der Universität Pardubice (Tschechische Republik) und von 2015 bis 2017 war er ein Lise Meitner-Fellow am Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien. Kürzere Forschungsaufenthalte nahm er zudem wahr als Visiting Lecturer an der Universität Tallinn (Estland) in 2012 sowie als Research Fellow am Max-Planck-Institut in Halle in 2014. In den letzten Jahren unterrichtete er an Universitäten in Wien, Prag, Brno, Bratislava und Ljubljana. Ende 2017 erhielt er die Abilitazione Scientifica in Italien. Seine bisherige ethnographische Forschung führte ihn nach Mittelsüditalien (2010–2011), in die Tschechische Republik (2013–2014) und nach Katalonien (2016–2018). Seine gegenwärtigen Forschungsprojekte widmen sich der religiösen Revitalisierung (re-enchantment) Mittel- und Osteuropas sowie dem Beziehungsgeflecht von Ritualökonomie, nested identities und Politiken kulturellen Erbes im heutigen Katalonien.

Zdenek Vojtíšek

Zdenek Vojtíšek ist Außerordentlicher Professor an der Hussitischen Theologischen Fakultät der Karls-Universität in Prag und seit 2010 Vorstand des dortigen Instituts für Religionswissenschaft. Während seines Aufenthaltes am Institut für Religionswissenschaft vom 1. September 2018 bis zum 28. Februar 2019, forsch Professor Vojtíšek zur Entwicklung der Gralsbewegung in Österreich. An der Karls-Universität in Prag absolvierte ein Lehramtsstudium in Tschechisch und Englisch (M.A. 1986) sowie Doktoratsstudien in Bohemistik (1988) und Evangelischer Theologie (2007), wo er 2009 mit einer Arbeit zu „Nová náboženská hnutí a kolektivní násilí“ (Neue religiöse Bewegungen und kollektive Gewalt) habilitiert wurde. Seine erste Begegnung mit dem Feld der Religionswissenschaft reicht in die 1980er Jahre zurück, wo er unter Jan Heller studierte. Während seiner religionsoziologischen Studien an der London School of Economics

in den 1990er Jahren entwickelte sich sein fachliches Interesse speziell für Religionen der Gegenwart und neue religiöse Bewegungen. In den letzten mehr als zwanzig Jahren publizierte Professor Vojtíšek umfangreich zu neuen religiösen Bewegungen und Gewalt, Millenarismus sowie Religion in der Postmoderne. Zudem veröffentlichte er drei Enzyklopädien zu Religion in der Tschechischen Republik. In seiner aktuellen Forschung widmet er sich unter anderem der Zwölf Stämme- und der Gralsbewegung. Seit 1998 ist er Hauptherausgeber von Dingir, einer Fachzeitschrift zu Religion der Gegenwart.

Yichen Yang

Yichen Yang, Doktorandin an der Abteilung für Philosophie der Fudan-Universität in Shanghai, ist Gastforscherin (1. Oktober 2018 – 30. Juni 2019) im Bereich Chinesische Religionen. Während ihres Aufenthaltes am Institut für Religionswissenschaft widmet sie sich unter der Mentorchaft von Lukas Pokorny im Speziellen dem theoretischen Rahmenwerk sowie dem systematisch-vergleichenden Elementen ihres aktuellen Forschungsprojektes zur religiösen Dimension chinesischer Bestattungsriten im vormodernen China. Sie absolvierte Studien der Englischen Sprache und Literatur (B.A. 2011) an der Xinyang Normal University sowie der Chinesischen Philosophie (M.A. 2014) an der South Central University for Nationalities in Wuhan. Sie ist ferner an einem von der Chinese National Social Science Foundation finanzierten Projekt zur Philosophie des Yijing beteiligt.

Wir danken und wünschen alles Gute

Stefan Gmoser

Stefan Gmoser war von Jänner 2016 bis Dezember 2018 als Universitätsassistent (prae doc) am Institut für Praktische Theologie beschäftigt. Seine Arbeitsschwerpunkte waren in der Homiletik und in der Pastoralliturgie angesiedelt. Neben der Begleitung des homiletischen Seminars waren es vor allem viele gesangliche und gottesdienstliche Dienste, die Stefan Gmoser in den 3 Jahren übernommen und geleitet hat. Auf Österreichebene vertritt er derzeit die Pastoraltheologen in der Pastorkommission. Aber auch in der universitären Selbstverwaltung, konkret in der Kurienvertretung, hat er sich engagiert. Wir danken Stefan Gmoser für sein Engagement in Forschung und Lehre, für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute!

8. Fakultätstermine

20.02.2019	Workshop für Studienanfänger_innen (10-12 Uhr, PC-Raum 1, Schenkenstraße)
19.03.2019	Breakpoint (13.15 Uhr, Schottenkirche)
19.03.2019	Fakultätsöffentliche Präsentation der Dissertationsprojekte (15.00-18.00 Uhr, Sitzungssaal)
19.03.2019	Studienkonferenz (15.00-16.30 Uhr, SR 3)
26.03.2019	Fakultätskonferenz (15.00 Uhr, Sitzungssaal)
04.04.2019	Akademische Feier (12.00 Uhr, Großer Festsaal)
09.04.2019	Breakpoint (13.15 Uhr, Schottenkirche)
07.05.2019	Treffen des Leitungsteams mit Regenten und Zentrumsleiter_innen (16.00-18.00 Uhr, Sitzungssaal)
14.05.2019	Scientific Advisory Board Meeting (gemeinsam mit ETF, 09.00 Uhr, Sitzungssaal)
14.05.2019	Breakpoint (13.15 Uhr, Schottenkirche)
21.05.2019	Fakultätsöffentliche Präsentation der Dissertationsprojekte (15.00-18.00 Uhr, Sitzungssaal)
28.05.2019	Fakultätskonferenz (15.00 Uhr, Sitzungssaal)
04.06.2019	Studienkonferenz (15.00-16.30, SR 4)
13.06.2019	Treffen des Kontaktkomitees (Sitzungssaal)
18.06.2019	Fakultätsöffentliche Präsentation der Dissertationsprojekte (15.00-18.00 Uhr, Sitzungssaal)
25.06.2019	Semesterabschlussgottesdienst mit Kardinal Schönborn (16.00 Uhr, Schottenkirche)

Das Leitungsteam bedankt sich bei allen Mitarbeiter_innen der Institute, des SSC, des Dekanats und der Fachbereichsbibliothek sowie bei allen Wissenschaftler_innen für ihr Engagement und wünscht allen Leserinnen und Lesern erholsame Semesterferien.



Johann Pock
Dekan



Lukas Pokorny
Vizedekan



Martin Stowasser
Vizedekan, SPL 1



Rupert Klieber
SPL 36



Wolfgang Treitler
Vize-SPL 1



Gunter Prüller-Jagenteufel
Vize-SPL 36